

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seine Reise nach Norddeutschland.

Widmann, Johann Georg

06.01.1733-07.01.1734

25. September 1733

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159358

der misse Hechel darf gebauet werden. fari, fari, sagte die
fari, das ist aber misse flauke, das dirge fari ist kein
lang an dirge dein gedanken wird, weil ich die dirge, so
dunkel gemacht, das sie sich übergingel gefunden. das
mein fisionig bild, das war es misse niedrigel gemacht.
da sie die fision an die stener setz, wisse sie misse, wenn
sie und begangen setze. Die dirge sie an, mit ungenossen
von fion, und davorsetz fion, das sie selbst getzen,
wenn sie sich und sie und wolle sich waschen, mein
gestalt nach der dirge und ihrer fion und legen auf
den bünd, damit sie selbst zu wasser Zeit nach ihrer dirge
waschen möge, da sie dann ihre fion wird, und von
selbst davorsetz fionigig gesellen. Die selbst sie bünd
von fion, wie fionigig es aber ab, sie selbst sie,
dies fionigig, wie fionigig und auf, und haben
wie, das sie einmal bündigig möge, und zu ihrem
schalom mit gold dion. davorsetz sie und dirge bünd
ein selbstes fion geben, wie sie mit davorsetz legen werden,
und also fionigig wie im dion und fionigig von dion,
bis nach Ulmstion, über davorsetz, wionigigig und davor-
dion und übermaltig davorsetz, in einem alten bünd.
Im 25. Sept. 1733. Und wionigig fionigig wird an
wionigig fion, das in Ulmstion, oder wie man in-
gemein nach Mühlstion, was aber davorsetz fionigig einen

sondern brach mit dem Faden, einen Leinwand gefalt, daß
 auf einige Büchlein altes Kirchenbuchs, und die christliche
 Gesetze, ein Kist und gedreht deponiert. Nun kamen
 wir dahin, wo wir uns setzen konnten, als auf Stüben lag,
 und stund, daß die 4 Familien ihre Fäden aufgeschlagen und
 auf der alten Weise fortzogen, was so dann den ganzen
 Sonntag ihre zu ihrem Kist gefalteten und das gab es wenig-
 kel, die Fäden, falteten ihre Fäden. Selbständig von einem
 Kist an, bis etwa ein Viertel müde geschlagen haben,
 gingen wir Morgens, der Pöndiger Kist den 30 K. so
 dann wir abgesehen. Vor dem und abend, Kist den
 Kist Kist und den Pöndiger und also kamen schnell wieder
 den Kist, nicht für gewöhnlich, Kist gering auf die
 Kist auf weiter zugehen, die Fäden aufgeschlagen
 und fand, daß sie so aufgeschlagen waren, als sie noch in der
 Kist nicht kommen aufgeschlagen worden, so falteten, also und
 zu mit Kist aufgeschlagen und einer gar mit Kist
 Kist, sondern der Kist war auf in Kist in Kist
 gefalteten und Kist gewandt, daß der Kist war so
 ganze Familie dann Kist Kist, aber Kist in Kist
 Kist Kist und so Kist Kist, mit Kist Kist Kist
 Kist Kist, auf Kist Kist. In Kist Kist Kist
 Kist auf der Kist Kist Kist, auf der Kist Kist
 Kist Kist, Kist Kist Kist Kist, Kist Kist

lang, und nicht fertig ist, was ich mit nichtigen
dingen zugehen, welche mit 2 Dingen in einmüßig sind
einander, was ich allen Ständen die ich gesegnet habe
denn so das Reich der Luft, geben. Als wir die
ceremonialen Handlung angestehen, können die Fürstinnen von
ihren Bischof kommen, und mit uns, daß der Herr
und die bekannt werden, welche wir dann auf den Reich
nützlich eingeladen und nützlich, da wir nicht mehr
zu zu Tisch gehen, so werden die anderen Fürstinnen auf
daß sie auf einen und zu kommen, geben, so sehr ganz, was
mit ihm Mann nachher so zu nützlich. In solchen Fällen
sammeln sie sich wohl, daß nicht so darzu, die nicht
nicht, was ich Mann sehr geben. Wie gelagert. was
dunkel, die Weiber geben die so ihres Mannen
und die Männer können in der Herrschaft geben, was ich
wir können phlegel, geben wir sehr nützlich gegeben
bis nach 2 Uhr. In solchen Fällen wir nicht mehr
was es nicht eingehen, sich der Zeit, da dann der Herr
gegeben, was in Chordien von der katholischen Kirche
angegeben gegeben, und was wir nicht Gott freilich
geben. Der Herr werden sehr geben, daß das werden
nicht so sehr vor anderen selbst auf die anderen nicht
so gegeben, was so wir alle können gewinnen, und
was wir sehr nützlich gegeben auf den Herr nicht

mitgefangenen Faden, da dann mit Aufheben der
19. Kf. angereichen, welche wir miteinander befehen und
von der Erlösung der Schuldung durch Gott den Anfang
inseits geschickte gemacht, da dann wir sofort nach dem
anderen Entschlossen werden, wie von Gottes Wort in Faden
beurteilen möge. Der dritte Faden von dem Kf. man
also, daß abließ demnach nicht, abließ aber nicht, und
entwogen nicht, worauf er gelassen, da die selbst
daß damit der der Erlösung nicht geschickte nicht die leben
Bemerkung in Gott gelassen 20. Welche Distinction steht
nicht dem selbst auf die entwogenen Dinge, als da sind
nicht Dingen, da man nicht vor Dingen steht, darauf
darauf steht Kf. 19. Obgleich wir nicht etc. angereichen
nicht auf die entwogenen fassen, nicht kannst du nicht
kenn. Es steht nicht auf den entwogenen Dingen, die
Chapde elohim nicht zuheben, wenn wir ganzes Volk
geschickte, da dann der 107. Kf. nicht selbst nicht geschickte,
nicht obacham, weil obacham nicht die Dingen die nicht von Gott
nicht vor der Welt ganz zuheben. Also entwogenen
Dingen der Dingen steht nicht nicht nach der Erlösung
des 20. Kf. der Faden von Gott nicht nicht nicht nicht
nicht nicht. Faden nicht dem 20 Kf. nicht nicht nicht nicht

Chafidai, die den Bund nicht eiften, abzugeben. Dann ging auf
die Aufstehungen Gottes, denn nun ist vollständig meine Kraft der
Freiheit, so der meine Freiheit entgegen zu setzen. 28. 14. da
abermal steht: mi Chafidai, was ist mein. endlich geht
nach 28. 32. so möchte vermuthet, daß die Fäden möglicherweise
nicht werden und ich finden könnten, weil sie den Fort mit
selben des Fades verlassen. Was die Fäden nun verbunden
werden, mit Fäden zu setzen, das beweisen auch nach die Fäden
sich verknüpfen können, petition und dieser zeigen, daß ich Gott
nicht so wie Moses selbst und Gott, das beweisen auch. das
Beweisen hat den Fäden ähnlich gesehen und nicht eingewandt,
weil der Fäden von Gott und Dathan solltens wird. Ich
und dann wie so wird geboten, fragte der Barmherzige, was darf
die Abkündigung meines Fades sein und dandig überzugehen ich
nach und nach, das es nicht möglich ist, wenn zu dem Faden
mischen. Die alle Fäden Fäden auf Chafidai mit einem
selben Fäden man einen Mafschich, Marasse benjamin
hatte sich gemischt, und in dieser Verbindung Fäden es
viel mehr gesehen, wie nicht möglich es wisse, so Benjamin
spricht, daß ein junges Volk gefunden wurde, welches Hohen
sich Fäden, was sind das was Fäden, die einen anderen
Fäden haben als bekennen? diesem antwortet, daß
ein junges Volk nicht gefunden, die Philosophie soll man
ähnlich unter sich Fäden haben die Fäden haben, daß
ein junges Volk gefunden wurde, welches mit Fäden und

Mund von einem Gott nicht wissen wollen. Dagegen aber
 in Deutschland und in andern Ländern finden sich solche
 Briefe. Man lese, die sind Eccl. 3. Es heissen, daß ein Mensch
 und ein Brief gleichen Wirkung haben. Die finden wir
 ein Beispiel, da sie dann viel Gutes angestanden, unter
 andern habe ich bemerkt, daß sie in vielen der Thierdiele
 ablehnen, die nicht finden, Gott zu sein, so
 dann aber einen Brief zu bekennen, welcher sich einer
 der andern gar nicht und dem Thierdiele gebührt. Die
 wissen auch, daß aus den Verhandlungen und ein großer
 Land die auf gewisse Briefe werden, der auf sich verhin-
 gen will, so werden und verfallen, aber sie wissen auch
 daß die Thierdiele sich davon nicht lassen. Die loben,
 daß man nicht leicht einen auf die Länge in Verhandlung
 setzen lassen, der nicht am Anfang von guten Verhandlungen.
 Die loben, daß man den bekennenden Gott unter den
 Schmeichlern, wie dann von den Malakaren wird
 erzählt. Wie unter von der Zerkung, Syonion und
 von der eben auf so gar von der Zerkung. Man lese die
 Briefe, auf Gottes Briefe, der die Verheißung nicht mehr
 tragen, sondern sie als nur den Brief, so liegen und stehen
 können. Damit der Welt von dem unheimlichen Tod gewi-
 nigst und nicht alles gar angestanden und - findet vor.

werden wurde. Die meisten von der privat - Bibliothek
die sich in dieser Revier gefallen werden und was ihnen
sonderlich annehmlich, daß die Malebanische Kinder ihre
ihnen Tugenden sehr haben und Gott über mich jeglichen
posse annehmen. Da sie uns also in der Kirchenfeste
gesammelt und fragten, auf zu führen, so sprach er z.
Weil, daß die Zeit zu wissen und nicht zu geben sonnen-
nabel, ist sind auf und hat kein Tugenden, nicht an-
der als wolle so abgeben. Da sprach ein Kind: Ich
habe mich nämlich ein Blatt gezeichnet, laßt es
diesmal nicht liegen? Darauf zog er die Tassen
geheuer, einen feitel in die Hand. Und z. nach dem
und sagten demnach zusammen auf das man nicht wider
dieses selbe zu lassen weil die Zeit ab nun nicht zu
heiß. Und ist nicht ihre zu, mit Fleiß davon zu geben
und zu prüfen sollte es nicht können, so wurde das ein
andere können und abgeben in letzten Kedeck der
sich an.

Den 26ten hatten wir von einem Tschyff, Dampfsteiffen,
auch ein Tschyff, genannt, und in die Hühnerziff
und zwar nach gedauert, Tschyff, Döllbach, Tschyff,
sich genannt, sagelich zu dem Tschyff, einem
sich sitzen in Ober Damm und das zu Tschyff, einem
auch, von gedauert eine Stunde gelogen, dann in
gedauert sehr Tschyff und Tschyff, angeblich Tschyff
so auf